Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 33 (1960)

Heft: 12

Artikel: Die Schweizer Wintersportplätze sind bereit!

Autor: Erb, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saint Nicolas et son cortège

Le saint protecteur et ami des enfants, qui, déjà trois semaines avant Noël, inaugure la distribution des cadeaux, est accueilli partout avec joie.
A Fribourg, dont la vénérable cathédrale lui est vouée, un marché spécial et un cortège sont prévus en son honneur, par anticipation, le 3 décembre. Le jour même de la Saint-Nicolas, le 6 décembre, une atmosphère d'allégresse populaire règne sur Ascona, dans le Tessin, tandis qu'à Wollishofen, arrondissement banlieusard de la métropole zurichoise, les «Kläuse», coiffés de mitres lumineuses, parcourent les rues en imposant cortège. A la suite légendaire du bienheureux se joignent aussi parfois de bruyants et burlesques compagnons, animateurs de fantastiques sarabandes: ainsi à Arth, au bord du lac de Zoug, où les réjouissances de la Saint-Nicolas débutent le 4 décembre dans un grand tintamarre de clochettes, et à Hérisau, en Appenzell, où les «Kläuse» réservent le dernier jour de l'année – Saint-Sylvestre – à leurs gambades et facéties. Le 31 décembre est également l'occasion d'un grand cortège à Wil (canton de St-Gall) où l'église paroissiale porte aussi le nom de Saint-Nicolas.

Coutumes et traditions populaires

La ville de Genève commémore chaque année, les 10 et 11 décembre, l'événement historique de l'«Escalade» (1602). L'une des plus belles et touchantes coutumes de l'Avent est celle du «Chant à l'étoile» (Sternsingen) qui prélude aux fêtes de Noël, à Lucerne et à Rapperswil, le 18 décembre. Dans la haute station de Mürren (Oberland bernois), en l'église anglaise dudit lieu, se déroule le 26 décembre un jeu de la Nativité interprété par la jeunesse villageoise. Le même jour, à Scuol en Basse-Engadine, est consacré à la tradition locale et populaire du «Pangrond». En Haute-Engadine, on prévoit pour le jour de l'An une joyeuse et tintinnabulante «Schlitteda engiadinaisa», soit une «sortie» en traîneaux sur les routes enneigées.

Les concerts de musique sacrée de l'Avent

Les grandes sociétés chorales se vouent essentiellement, pendant la période de l'Avent, à la musique oratoire. Le Dr Hans Münch dirigera, les 3 et 4 décembre, en la cathédrale de Bâle, deux auditions du «Requiem allemand» de J. Brahms; dans la même ville, en l'église St-Martin, le Chœur de Bach exécutera les 15 et 16 décembre, sous la direction de Walther Geiser, l'«Oratorio de Noël» de J.-S. Bach. Les concerts de Noël à la cathédrale de Berne sont fixés aux 10 et 11 décembre. A Lucerne, en l'église St-Luc, sera chanté le 3 décembre le «Requiem en ré mineur» de Luigi Cherubini. Le Chœur de Bach de St-Gall donne son concert de Noël le 18 décembre; le même dimanche, un semblable concert a lieu en la grande église de Winterthour. Le Chœur de Bach de Zurich célèbre l'Avent, le 4 décembre, par un concert sacré dirigé par Bernhard Henking.

Un dimanche philatélique

A Berne, où le Musée des Postes suisses expose publiquement la plus importante collection de timbres-poste du pays, le «Bürgerhaus» sera le lieu de l'annuelle «Journée du Timbre» qui s'ouvre le samedi 3 décembre et comprend tout le lendemain dimanche. De nombreux philatélistes se réuniront également le 4 décembre à Genève et à Lucerne.

Dans cette dernière ville, une grande «Bourse du timbre-poste» se tiendra au Kunsthaus.

Die Schweizer Wintersportplätze sind bereit!

Das Jahr 1961 wird in der Schweiz in vermehrtem Maße im Zeichen des Sportes stehen, findet doch in Bern mit der Hyspa eine Ausstellung statt, welche sich den Sport und die Hygiene als Thema gewählt hat. Vorerst aber dreht sich das sportliche Leben in unserem Lande um den Wintersport, der zusammen mit dem Tourismus zu den integrierenden Bestandteilen der schweizerischen Wirtschaft gehört. Auf allen Wintersportplätzen sind die Vorbereitungen für eine vielversprechende Saison getroffen worden. Neben dem Gastgewerbe rüsten sich auch die Skischulen auf einige Monate strengster Arbeit. In den ersten Dezemberwochen vereinigt der Schweizerische Skischulverband die Leiter der mehr als 100 schweizerischen Skischulen zu einem Zentralkurs in Villars, der dazu dient, die Basis für die Lehrtätigkeit während des ganzen Winters zu schaffen. Von Villars tragen die Skischulleiter die Richtlinien für ihre eigenen Schulen mit nach Hause, um sie den einzelnen Skilehrern zu vermitteln.
Ernsthaft wird aber auch bei den Skirennfahrern gearbeitet, denen ein Winter mit zahlreichen Veranstaltungen im In- und Ausland bevorsteht. Abfahrer, Langläufer und Springer befinden sich schon seit vielen Wochen im Training. Sie werden im Dezember an verschiedenen Orten zu Kursen und Ausscheidungen zusammengezogen. Die Springer werden schon Ende Dezember in den traditionellen Springen von St. Moritz und Davos eine Startgelegenheit erhalten. Das wichtigste Ereignis der nationalen Springsaison ist die SSV-Springertournée vom 22. bis 29. Januar mit Konkurrenzen in Unterwasser, St. Moritz, Arosa und Le Locle. Langläufer und Springer werden an den Internationalen Gotthard-Skitagen in Andermatt und an den internationalen Wettkämpfen in Le Brassus in den ersten Januarwochen zum Zuge kommen. Die alpine Skirennsaison wird traditionsgemäß mit den Internationalen Adelbodner Skitagen eröffnet, worauf am dritten Wochenende im Januar mit den 23. Internationalen Damenskirennen in Grindelwald und dem 31. Internationalen Lauberhornrennen in Wengen ein erster Höhepunkt erreicht wird. Im Februar und März figurieren zahlreiche weitere skisportliche Ereignisse von Bedeutung auf dem Programm, darunter auch die nationalen Meisterschaften in Crans anfangs Februar.
Unbeachtet von Presse, Radio und begeistert mitgehenden Zuschauern werden aber auch in diesem Winter Tausende von Skifahrern aus dem In- und Ausland die Freuden des herrlichen Sportes genießen. Viele von ihnen werden dank dem ausgeklügelten Transportsystem Kilometer von Abfahrten auf glasharten Pisten zurücklegen und sich am Tempo berauschen. Trotz allen Einwänden gegen das Fahren auf gepflegten «Schneestraßen» läßt sich das Rad der Zeit nicht mehr zurückdrehen.
– Der Pistenskisport hat sich einen festen Platz gesichert; er bringt vielen Skifahrern ebenso große Genugtuung wie andern eine Skiwanderung. Es ist aber gut, daß sich das Tourenfahren abseits der Pisten immer noch eines großen Anhangs erfreuen kann. Das Aufsteigen aus eigener Kraft an einem schönen Wintermorgen, das Anlegen einer fachgerechten Spur in einen Hang, die Gipfelrast in strahlendem Sonnenschein und die Abfahrt im unberührten Pulverschnee – sie gestalten einen solchen Ausflug zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Man kann allgemein die Feststellung machen, daß sich wieder in vermehrtem Maße Skifahrer abseits der Pisten bewegen und die gemächliche Abfahrt im Pulverschnee der wilden Jagd auf harten Pisten vorziehen. Mit der Schaffung des Metallskis ist diese Tendenz noch unterstützt worden, schwingt es sich doch mit einem solchen Gerät auch im Tiefschnee viel leichter. Man kann nur hoffen, daß es nicht bei solchen Abstechern bleibt, sondern der Kontakt mit der Natur häufiger gesucht wird. Zum Tourenfahren gehört nicht nur die Technik des Steigens und Fahrens, sondern auch die Auseinandersetzung mit Schönheiten und Gefahren der winterlichen

Welt. Erst wer auch überraschenden und unerwarteten Situationen gewachsen ist, wird vom Erlebnis einer winterlichen Wanderung voll befriedigt sein.
Während der Skisport die Menschen aus dem Flachland in die Höhe zieht, gelingt es mit den Kunsteisbahnen, einen Teil des Wintersports auch in Tälern und Städten anzusiedeln. Schon seit einiger Zeit haben 37 Städte und Dörfer ihre Kunsteisbahnen eröffnet. Kleine Mädchen ziehen ihre Kreise und drehen munter Pirouetten, während die Buben mit hoch erhobenen Stöcken dem Puck nachjagen und sich an der Rasse des Eishockeyspiels begeistern. Der Eishockeysport wird in diesem Winter in der Schweiz einen neuen Höhepunkt erreichen, findet doch im März in Lausanne und Genf die Weltmeisterschaft statt. Seit einigen Jahren ist das Eishockey in der Schweiz in eine kritische Lage geraten. Es regen sich aber neue Kräfte, die eine Besserung anstreben. Aus der immer größer werdenden Schar von Eishockeybegeisterten sollten sich früher oder später auch wieder schlagkräftige Mannschaften bilden lassen. In den ersten Phasen der Saison interessieren neben den Meisterschaftsspielen vor allem auch die Turniere, von denen dasjenige um den Spengler-Cup Ende Dezember auf eine besonders stolze Tradition zurückblicken kann.
Noch bedeutender ist die ständig größer werdende Zahl von Kunsteisbahnen für die Volksgesundheit, geben sie doch zahlreichen Kindern und Erwachsenen Gelegenheit, sich unter freiem Himmel sportlich zu betätigen. In diesem Sinne verdienen alle Wintersportarten, die in diesen Wochen im Flachland und in den Gebirgsregionen praktiziert werden, unsere Beachtung und Anerkennung. Wichtig ist nicht, welchen Wintersport man betreibt, sondern daß man ihn betreibt.

Karl Erb

Sankt Nikolaus und sein Gefolge

Der kinderfreundliche Heilige, der schon drei Wochen vor Weihnachten kleine Geschenke spendet, wird überall freudig empfangen. In Freiburg, wo die Kathedrale unter seinem besonderen Patronat steht, bringt schon der 3. Dezember zu seinen Ehren einen Markt und Umzug. Am Namenstag des Heiligen (6. Dezember) herrscht in Ascona festliche Stimmung, und in dem Außenquartier Wollishofen in Zürich erscheinen Kläuse mit hohen Lichterhüten in imposantem Umzug. Im sagenhaften Gefolge des Heiligen gibt es oft auch lärmfreudige oder närrische Gesellen, die im Dezember ihr spukhaftes Wesen treiben.

In Arth am Zugersee wird mit «großem Eintreicheln», also mit wuchtigem Kuhglockengeläute, am 4. Dezember die Klausenzeit eröffnet, und im appenzellischen Herisau üben die Silvesterkläuse am letzten Tag des Jahres ihr tolles Wesen. Der 31. Dezember bringt auch in Wil einen festlichen Silvesterumzug.

Andere winterliche Volksbräuche

Alljährlich gedenkt die Stadt Genf am 10. und 11. Dezember des historischen Ereignisses der «Escalade». Vom Glanz der Adventszeit ist etwas in dem schönen Brauch des Sternsingens zu verspüren, das am 18. Dezember in Luzern und in Rapperswil die Weihnachtszeit einleitet. Im hochgelegenen Mürren im Berner Oberland wird am zweiten Weihnachtstag in der Englischen Kirche ein Krippenspiel aufgeführt, und im Unterengadin feiert man in Scuol am gleichen Tag den Volksbrauch «Pangronds». Im Oberengadin gibt es dann am 1. Januar eine fröhliche «Schlitteda Engiadinaisa» zur Eröffnung des neuen Jahres.

Zu St. Martin in Zillis am Hinterrhein in Graubünden überdauerte die Zeiten eine romanische bemalte Kirchendecke, die eine einzigartige Stellung in der mittelalterlichen Kunst Europas einnimmt. Um 1130/1140 entstanden, tragen ihre 153 Felder apokalyptische Visionen, Darstellungen der Geschichte Jesu und des Kirchenpatrons.

Les peintures du plafond en bois de l'église romane de Saint-Martin à Zillis (Grisons) sont uniques en leur genre parmi toutes les manifestations artistiques de l'Europe médiévale. Peint dans les années 1130 à 1140, ce plafond est divisé en 153 caissons où sont figurées des visions apocalyptiques et des scènes de la vie du Christ et de saint Martin.

I dipinti del soffitto della chiesa di San Martino a Zillis, nella vallata del Reno posteriore (Grigioni), hanno resistito ottimamente al logorio dei secoli ed occupano un posto eminente fra le opere d'arte europee medievali. Ripartiti in 153 pannelli, composti nel decennio 1130/1140, presentano visioni apocalittiche, la storia di Gesù e quella di san Martino, patrono della chiesa.

The church of Saint Martin in Zillis, on the Hinterrhein (Canton of Grisons), is famed for its painted wooden ceiling. This beautiful example of 12th century Romanesque art is unique in Europe. In 153 squares it comprises apocalyptic visions as well as scenes from the life of Our Lord and the legend of Saint Martin.